

## Haltung von Spezialgeflügel Weidemastgänse

© Schreier

### Vorkommen und Bedeutung

Die Gans ist traditionell ein Weidetier erster Güte. Viele Orte haben heute noch den Gänseanger als Platzbezeichnung oder Straße. Als mit der Industrialisierung der Landwirtschaft Anfang des 19. Jh. die Hutungsflächen abgeschafft wurden, waren die Agrarökonomien mehrheitlich der Überzeugung, dass die Gänsehaltung wirtschaftlich nicht mehr interessant ist. Aus anatomischer Sicht ist die Gans prädisponiert für die Weide. Hier ist der Weideschnabel zu nennen, das Fehlen des Kropfes sowie der starke Muskelmagen und die großen Blinddärme, die auch eine rohfaserreiche Grundfutterverwertung erlauben. Die Gans ist in Deutschland heute nur ein Saisonprodukt für die Festtage im Herbst und Winter. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei 300-400 g. Der Selbstversorgungsgrad beträgt lediglich 18 %. Somit sind Steigerungsraten möglich.

Wichtig ist, dass sich die heimischen, frisch geschlachteten Tiere von der gefrosteten Importware (größtenteils aus Polen, Ungarn oder Frankreich) abhe-

ben. Die heimische Weidegans lebt von Frühjahr/Sommer bis Martini bzw. Weihnachten im Freiland und erfüllt somit die Verbraucherwünsche nach einer tierfreundlichen Haltung.

### Haltung

Nachdem für Gänse keine tierartspezifische Haltungsverordnung existiert, orientiert man sich in vielen Bundesländern an der Niedersächsischen Gänsehaltungsvereinbarung.

Für die Aufzucht und Mast von Gänsen können sehr gut Altgebäude genutzt werden. Für die ersten drei Lebenswochen (LW) ist ein Aufzuchtstall erforderlich, welches gut eingestreut wird mit sauberer Einstreu (z. B. Lang- oder Häckselstroh, Hobelspäne). In den ersten zwei LW sind

tiert man sich in vielen Bundesländern an der Niedersächsischen Gänsehaltungsvereinbarung.



© Richard

Gössel im Kükenring



Gössel zur Abhärtung auf Balkon



Haltung von Weidegänsen von der 4. LW bis zur Ausmast bzw. Schlachtung

Tab. 1: Stallklimafaktoren in den ersten Lebenswochen

Alter	Temperatur		Beleuchtung
	unter Wärmequelle	Stallraum	
1. Woche	32-25 °C	26-22 °C	24 h/20 lux
2. Woche	25-22 °C	22-20 °C	16 h/10 lux
3. Woche	-	20-18 °C	14 h/10 lux

Belüftung: 0,2 m/Sek.; Ziel: NH<sub>3</sub> < 20 ppm

Wärmequellen (Tab. 1) nötig. Die Gössel werden in einem Kükenring um die Wärmequelle aufgestellt. Wichtig ist, dass Stall, Einstreu und Tränkeplatz trocken bleiben. Dies wird durch eine optimale Besatzdichte (Tab. 2) und ausreichende Frischluftzufuhr erreicht. Pro 200-250 Gössel sind ein Wärmestrahler, für 50 Gössel in der ersten LW eine Stülptränke, je 100 Tiere in der zweiten und dritten LW eine Rundtränke erforderlich. In der ersten LW werden die Gössel mittels Futterschalen, in der zweiten bis dritten LW aus Rundtrögen gefüttert. Optimal beträgt die Gruppengrößen 250, max. 750 Gössel. Ein Balkon oder Kaltscharraum am Stall bewirkt, dass die Tiere

sich abhärten und schnell ans Grünland gewöhnen. Der Zukauf der Gössel kann aber auch nach der Starterphase im Alter von drei Wochen erfolgen. Dann kann im Stall auf die Heizung verzichtet werden.

### Fütterung

Bei der Gänsemast mit Auslauf-/Weidehaltung unterscheidet man die Mittel- bzw. Jungtiermast bis zur 16. LW und die extensive Weidemast (auch Lang- bzw. Spätmast genannt) bis zur 21.-32. LW (Tab. 4). Letztere ist das klassische Verfahren zur Erzeugung heimischer Weidemastgänse. Bei beiden Mastverfahren ist das starke Jugendwachstum (max. bis

4./5. LW) durch intensive Fütterung zu unterstützen (Tab. 5).

In der Endmast (4-6 Wochen vor der Schlachtung) werden dann täglich je Tier 500 g Getreide/Mastfutter gefüttert. Auf der Weide wird der Eiweißbedarf zu 100 % gedeckt, aber die Energie nur zu 54-61 %. Das bedeutet, dass auch bei bester Weide ein Kraffutter nötig ist. Meist finden Getreidekörner Verwendung. Die Weide hat drei wesentlich Aufgaben:

- die Tiere gut zu ernähren
- Grünlandflächen zu nutzen und zu pflegen
- werbewirksam für die Kunden in der Direktvermarktung zu sein.

Dazu braucht es eine gute, nährstoffreiche Weide. Gras, Klee und Kräuter müssen den Gänsen schmecken. Beliebt bei Gänsen sind Deutsches Weidelgras, Rotes Straußgras, Rotschwengel, Weißes Straußgras, Weiß- und Schwedenklee. Bei An- und Nachsaaten sollte dies Beachtung finden.

Tab. 2: Maximale Besatzdichten nach der freiwilligen Gänsehaltungsvereinbarung in Niedersachsen

Alter	Besatzdichte (Tiere/m <sup>2</sup> )
1. Woche	20
2. Woche	10
3. Woche	6
4.-10. Woche	4,5
ab 11. Woche	2
Ausmast	2,5

Tab. 3: Haltungsparameter zur Weidemast

Merkmal		Traditionelle Weidemast
Besatzdichte (Tiere/m <sup>2</sup> )	Vormast	5
	Ausmast	2
Weidebedarf (Tiere/ha)	Portionsweide	100-150
	Standweide	80-100
Gruppengröße (Tiere)	Vormast	1.000
	Ausmast	250
Fressplatzbreite (cm/Tier)		3-4
Lichttaglänge (Stunden/Tag)		14-16
Einstreu		10-15 cm Hobelspäne oder Häckselstroh

## Leistungen

Die in Deutschland vorhandenen Genotypen liefern bei der Weidemast Lebendgewichte von über 8 kg/Tier. Bei einer Schlachtausbeute von 73-74 % können Schlachtkörper von über 5 bis 6 kg erreicht werden. Durch die intensive Endmast mit Krafftutter kann besonders der Brust-, aber auch der Keulenanteil erhöht werden.

Es kommt aber auch zur Steigerung des Unterhaut- und Abdominalfettes. Ein hoher Anteil von jungem Grünfutter in der Ration bewirkt ein günstiges Fettsäuremuster (hoher Anteil mehrfach ungesättigte Fettsäuren) und hohe Gehalte an Mineralstoffen und Vitaminen im Schlachtkörper.

Sensorische Prüfungen haben ergeben, dass Weidegänse im Vergleich zu Jungmast- oder Frühmastgänsen bezüglich

Tab. 4: Kennzahlen zu den Mastverfahren

Merkmal	Mittelmast	Traditionelle Weidemast
Schlachalter (LW)	16-17	30-32
Schlachtgewicht [kg]	6,0-7,0	7,0-8,0
Grünfutter/Tier [kg]	60,0	140,0
Grasfläche/Tier [m <sup>2</sup> ]	30	70
Anzahl Gänse je ha/Jahr	332	143

Tab. 5: In der Fütterung von Weidegänsen sind je Tier und Tag zu kalkulieren:

LW	Krafftutter	Getreide	Gras
1-3	90 g Starter	-	150 g
4-7	50 g Mastfutter	100 g	500 g
ab 8.	-	80-100 g	> 1.000 g

Saftigkeit, Aroma, Geschmack und Gesamteindruck die besten Werte erzielen.

## Ökonomie

Weidemastgänse finden hohen Zuspruch in der Direktvermarktung. In ei-

ner Modellkalkulation für einen bäuerlichen Betrieb, der jährlich 200 Gänse im Alter von 3 Wochen zugekauft, extensiv mit begrenztem Mischfuttereinsatz und hohem Weideangebot mästet und einen Folientunnel für die Ausmast bzw. Aufstallungsgebote (AI) besitzt, wird nach



© Staatsgut Kitzingen

Auslauf mit Bäumen als Schattenspender und sicherer Umzäunung



© Damme

Haltung in einem Folientunnel zur Ausmast oder während eines Aufstallungsgebots



© Rübensaar/Bauernzeitung

Sichere Wasserversorgung ist notwendig



© Rübensaar/Bauernzeitung

Maisflächen sind gute Ergänzungsflächen

25-wöchiger Mast ein Betriebseinkommen von 20,18 €/Gans erwirtschaften. Voraussetzung für die regionale Direktvermarktung frischer Gänse ist ein EU-zugelassener Geflügelschlachthof

mit freier Kapazität in der Nähe oder die Investition in ein eigenes Schlachthaus. Vereinzelt wird aber auch Lohnmast als Mittellangmast (16.-17. LW) betrieben. Hierfür wurde in der Kalkulation ein deutlich höherer Tierbesatz je ha Weidefläche und ein höherer Mischfuttermittelverbrauch je Mastwoche angesetzt. Es werden

1.000 Eintagsgössel zugekauft und es steht im Gegensatz zur Weidemast ein Altgebäude als Feststall zur Verfügung. Unter diesen Bedingungen ergibt sich ein Betriebseinkommen von 2,40 €/Gans. In Abhängigkeit von den Konditionen mit dem Vertragspartner können sich hier auch deutliche ökonomische Abweichungen ergeben.

Neben den dargestellten Erlösen können auch die Daunen der geschlachteten Tiere gut vermarktet werden. Diese werden in zunehmendem Maße von der Kleidungs- und Kissenindustrie nachgefragt, da auf Daunen aus Lebendraufen aus Tierschutzgründen verzichtet wird („Responsible Down Standards“).

Tab. 6: Musterkalkulation des Betriebseinkommen der Gänsemast

Kennzahlen Produktionsverfahren	extensive Weidemast	Mittellangmast
Produktionsumfang (Mastgänse)	200	1.000
Schlachtalter (Wochen)	28	17
Haltungsdauer (Wochen)	25	17
Kosten Gössel (€/Tier)	6,0*	4,0
Futtermittelverbrauch/Tier (kg)	29,0	30,0
Pacht Altgebäude 500 m <sup>2</sup>		2.000
Folientunnel 100 m <sup>2</sup> (€)	10.000	
Weidefläche (ha)	4	3
Pacht Weidefläche zu 300 €/ha (€)	1.200	900
Umzäunung mit 2.000 €/ha (€)	8.000	6.000
Körpergewicht Mastende (kg/Tier)	7,00	6,70
Schlachtgewicht (kg/Tier)	5,11	
Erlös Lebendverkauf (€/kg)		3,10
Erlös Schlachtkörper (SK; €/kg)	12,00	
<b>Erlös aus Tier/SK-Verkauf (€/TP/Jahr)</b>	<b>61,32</b>	<b>20,77</b>
Futter (€/Tier)	8,51	8,48
Gössel (€/Tier)	6,00	4,00
Tierarzt/Medikamente/R+D (€/Tier)	0,60	0,60
Energie/Wasser/Einstreu (€/Tier)	2,00	1,60
Lohnschlacht/Vermarktung (€/Tier)	8,00	
anteilige Maschinenkosten (€/Tier)	1,00	0,60
Sonstige Kosten (€/Tier)	1,00	0,70
<b>variable Kosten (€/Tier)</b>	<b>27,11</b>	<b>15,98</b>
<b>Deckungsbeitrag (€/Tier)</b>	<b>34,21</b>	<b>4,79</b>
Pacht Altgebäude (€/Tier)		0,77
Folientunnel (€/Tier)	3,23	
Pacht Weide (€/Tier)	6,00	0,90
Umzäunung (€/Tier)	4,80	0,72
<b>Festkosten (€/Tier)</b>	<b>14,03</b>	<b>2,39</b>
<b>Betriebseinkommen (€/Tier)</b>	<b>20,18</b>	<b>2,40</b>

\* Zukauf im Alter von 3 Wochen; TP: Tierplatz; Futter: Mittellangmast: 4 kg Starter zu 30 €/dt; 26 kg Gänsemastfutter zu 28 €/dt; Weidemast: 2 kg Starter zu 33 €/dt; 12,5 kg Hafer zu 20 €/dt; 13,5 kg Endmastfutter: 30 €/dt; 1 kg Geflügelmineral 130 €/dt; bei Zäunung und Folientunnel: Afa 10 %, Zinsansatz 2 %/2, Unterhaltung 1 %; Afa für Folientunnel und Pacht für Altgebäude anteilig nach Haltungsdauer und 3 Wochen zur Reinigung berechnet

#### Autoren:

- Dr. Klaus Damme, Versuchs- und Bildungszentrum für Geflügel, Staatsgut Kitzingen
- Dr. Manfred Golze, Leisnig, ehem. LfULG
- Dr. Ruben Schreiter, Zentrum für angewandte Forschung und Technologie e.V., HTW Dresden

mit Unterstützung des  
DLG-Ausschusses Geflügel

#### Literatur:

- Golze, M., Westphal, K. (2001): Schlachtkörperwert und Fleischqualität von auf Grünland gemästeten Weihnachtsgänsen. DGfZ Schriftenreihe, 22.
- Golze, M. (2020): Gänsemast und Zucht. In Geflügeljahrbuch 2021.
- Pingel, H. (2000): Enten und Gänse. Ulmer-Verlag Stuttgart-Hohenheim.
- Schneider, K.H. (2010): Gänsezucht und Gänsehaltung. Verlag Oertel+Spörer.
- Witt, L. (2015): Gänsehaltung in Deutschland am Beispiel einer vertraglichen Lebendvermarktung. DGfZ Schriftenreihe, 68.



DLG e.V.

Fachzentrum Landwirtschaft

Eschborner Landstraße 122 · 60489 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 24788-0 · Fax +49 69 24788-110

Info@DLG.org · www.DLG.org

© 2021

Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder (auch für den Zweck der Unterrichtsgestaltung) sowie Bereitstellung im Ganzen oder in Teilen zur Ansicht oder zum Download durch Dritte nur nach vorheriger Genehmigung durch DLG e.V., Servicebereich Marketing